

Gemäß § 24, im Zusammenhang mit dem § 19/2, der Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen stellen gefertigte BezirksrätInnen der ÖVP Döbling in der Sitzung am 16. April 2026 folgenden

ANTRAG

Die Döblinger Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag. Ulli Sima wird ersucht, die zuständigen Fachabteilungen zu beauftragen, die Gestaltung der Obkirchergasse von der Ordnungsnummer 29 bis 45, lt. Plan der MA28 vom 29. Jänner 2026, der in der Verkehrskommission vom 26. März 2026 von den Fraktionen positiv angenommen worden ist, nach Vorlegung eines Zeitplans und der tatsächlichen Projektkosten, umzusetzen.

BEGRÜNDUNG

Die Obkirchergasse ist die Einkaufsstraße in Döbling. Sie wird für Impuls- als auch für gezielte Einkäufe von der Bevölkerung stark frequentiert. Diese besucht die Obkirchergasse in unterschiedlichem Modal-Splitting, so dass für alle Teilnehmer eine ausgewogene Gestaltung von Vorteil wäre.

Durch die aktuelle Planung mit den Verbesserungs- und Verschönerungsmaßnahmen bekommt die Obkirchergasse als Einkaufsstraße einen wichtigen Impuls, von dem nicht nur die Besucher, sondern auch die Wirtschaftstreibenden profitieren werden.

Michael Schödl

KO ÖVP Döbling

Gemäß § 24, im Zusammenhang mit dem § 19/2, der Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen stellen gefertigte BezirksrätInnen der ÖVP Döbling in der Sitzung am 16. April 2026 folgenden

ANTRAG

Die Döblinger Bezirksvertretung möge beschließen:

Die amtsführende Stadträtin der Geschäftsgruppe - Kultur und Wissenschaft, Frau Mag.a Veronica Kaup-Hasler wird ersucht, dem Unterausschuss der MA7 für Benennungen folgende positive Stellungnahme der Döblinger Kulturkommission vorzulegen, für den Schauspieler Ernst Meister eine Gedenktafel am Wohnhaus im Helmut Qaltinger Hof, Traklgasse 10/Stiege 30, anzubringen.

BEGRÜNDUNG

Ernst Meister, geboren im Februar 1926, besuchte das Wiener Max-Reinhardt-Seminar. Nach ersten Engagements unter anderem in Linz und an Wiener Off-Theatern wurde er 1952 von Leon Epp fest an das Wiener Volkstheater gebunden. Dort gestaltete er bis zu seinem Tod weit mehr als 100 tragende Rollen. Meister erlangte vor allem durch seine herausragende Sprechkultur österreichweite Berühmtheit.

So war er in den 1950er-, 60er- und 70er-Jahren als Hörfunksprecher und -Rezitator äußerst präsent und galt als "Die Stimme Österreichs". Auch der Fernseh-Kulturreihe Der Fenstergucker verlieh er als Kommentarsprecher mit seinem prägnanten Timbre Kultcharakter.

Bei einem breiten Publikum wurde Meister durch seine Mitwirkung an der Fernseh-Stegreiferei „Die liebe Familie“ populär. Ernst Meister war verheiratet, hat zwei Söhne und starb am 27. September 1986 an einem Herzinfarkt in Wien.

Auszug an Auszeichnungen:

1977/1978: Karl-Skraup-Preis für schauspielerische Leistung

1983: Albin-Skoda-Ring

1983: Kammerschauspieler

1986: Ehrenmedaille in Gold

Gemäß §24, im Zusammenhang mit dem § 19/2, der Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen stellen gefertigte BezirksrätInnen für die Sitzung am 16.04.2026 folgenden

ANTRAG

Die Bezirksvertretung Döbling möge beschließen:

Die Bezirksvorstehung wird beauftragt, die Bestellung und Errichtung einer **RadServiceStation bzw. Reparatursäule** bei der Adresse **Kuchelauer Hafenstraße 71, 1190 Wien** zu veranlassen.

Begründung:

Die Kuchelauer Hafenstraße ist eine viel genutzte Radverbindung zwischen Döbling und Klosterneuburg. Vor dem Grundstück 71 befindet sich eine **kleine betonierte Fläche**, die ursprünglich für die Errichtung einer RadServiceStation vorgesehen war und sich daher dafür ideal eignet.

Eine solche Station ermöglicht Radfahrenden unterwegs einfache Reparaturen und Wartungen und stärkt die Sicherheit sowie Attraktivität des Radverkehrs im Bezirk.

zHd. Herrn Bezirksvorsteher Daniel Resch

Die Mitglieder des Grünen Klubs in der Bezirksvertretung Döbling stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16. April gemäß § 24 (1) GO-BV folgenden

A N T R A G

Die Bezirksvertretung Döbling ersucht die zuständige amtsführende StRin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen Frau Mag.a Elke Hanel-Torsch höflich um die Benennung des Gemeindebaus Heiligenstädter Straße 146 nach der österreichischen Schauspielerin und Regisseurin Nika Brettschneider.

B E G R Ü N D U N G

Nika Brettschneider (*née* Zdeňka Brettschneiderová) war eine österreichische Schauspielerin, Regisseurin und Leiterin des Theaters *Brett* in Wien sowie des Schauspielateliers an der Janacek Akademie in Brunn. Das Theater Brett (CENTROPE-Preis, 2013) welches bis heute fortgeführt wird schrieb zu ihrem Ableben: „Nika Brettschneider war eine Persönlichkeit mit vielen Gesichtern – Schauspielerin, sowohl auf deutsch wie auch auf tschechisch, Regisseurin, Theaterleiterin, Schauspieldozentin, Österreicherin tschechischer Herkunft, Unterzeichnerin der Charta 77. Und - sie ging nie den leichtesten Weg, nur weil er der leichteste war. Geboren wurde sie am 9. Februar 1951 in Ostrau (Ostrava) als Zdeňka Brettschneiderová, begann schon in jungen Jahren, sich für Theater zu interessieren und Schauspielkurse zu besuchen, bis sie 1969 an der JAMU, der Janáček-Akademie für Musik und darstellende Künste in Brunn, als Schauspielstudentin aufgenommen wurde. Hier zeigte sich auch schon früh ihr Wille zum unbedingten Eintreten für das, was sie für sich als richtig erkannt hatte. So weigerte sie sich 1971 bei den ersten, angeblich freien Wahlen in der Tschechoslowakei nach der Niederschlagung des Prager Frühlings, die in Wirklichkeit nur der Selbstbestätigung des Regimes dienen sollten, konsequent, zur Wahlurne zu gehen, und zwar als einziger Mensch an der gesamten Akademie. Nur fast wie durch ein Wunder entging sie damals dem Rauschmiss von der Schauspielschule, und eventuell noch unangenehmeren Folgen. Das hinderte sie nicht darin, sich auch weiterhin politisch keinesfalls vereinnahmen zu lassen – bis hin zur Unterzeichnung der Charta 77, gemeinsam mit ihrem Ehemann Ludvík Kavín, woraufhin beide samt Kind die Tschechoslowakei verlassen mussten.

In Österreich wurde sie anfänglich mit offenen Armen empfangen, der Familie wurde auf unbürokratischem Wege die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen. Und schon kurz darauf setzten Brettschneider und Kavin in Wien ihre Theaterarbeit fort, erst als freie Theatergruppe, aufgrund der Sprachbarriere zunächst oft mit nonverbalen Stücken. 1982 wurde Nika Brettschneider mit dem Förderungspreis der Kainzmedaille ausgezeichnet, und 1984 wurde dann endlich, mit viel Eigenarbeit und hohem finanziellem Risiko, eine verlassene Fabrikshalle in Wien-Mariahilf in ihr eigenes, persönliches Theater verwandelt - das „Theater Brett“. Aber damit hörten die Schwierigkeiten längst nicht auf – auch wenn die politischen und verwaltungstechnischen Widerstände in Österreich anderer Art waren als damals in der ČSSR, waren sie doch nicht weniger kraftraubend, und teilweise existenzbedrohend. Mehr als einmal war das kleine Theater von der Schließung bedroht. Aber auch hier galt immer wieder Nika Brettschneiders Maxime: nicht aufgeben, nicht nachgeben, immer weiter kämpfen um das, was einem wichtig ist. Über dreißig Jahre lang war sie, gemeinsam mit ihrem Mann, Theaterdirektorin, sie inszenierte, spielte, kümmerte sich um alles. Und daneben fand sie auch noch Zeit, als Schauspiellehrerin zu arbeiten – an der JAMU in Brünn, wo sie selbst einmal ausgebildet worden war und nun ein eigenes Schauspielatelier leitete. 2007 wurde ihr der Professorentitel verliehen.

Am 30. Juni 2018 ist Nika Brettschneider an den Folgen einer schweren Krankheit verstorben – nicht bevor sie die Studentinnen und Studenten ihrer neuen Schauspielklasse noch bis zum Abschluss des ersten Jahrganges begleitet hatte.“

Für ihr Werk und ihr Engagement im Theater wie im Politischem finden wir daher eine Benennung des Gemeindebaus in Döbling, in welchem sie lebte, nur richtig.

Wien, am 10. April 2026

Unterfertigte Bezirksrät:innen

LOIBNER GRÖNING OBERFORCHER RAUCHMANN AICHINGER KLAMMINGER ABENSPERG-TRAUN

zHd. Herrn Bezirksvorsteher Daniel Resch

Die Mitglieder des Grünen Klubs in der Bezirksvertretung Döbling stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16. April 2026 gemäß § 24 (1) GO-BV folgenden

A N T R A G

Die Bezirksvertretung Döbling ersucht die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien höflichst um die Prüfung bzw. ggf. Umsetzung folgender Maßnahmen auf der Greinergasse:

- (i) Die Öffnung der Greinergasse für Radfahrer:innen im Abschnitt Diemgasse-Grinzinger Straße,
- (ii) die Öffnung der Kupfergasse für Radfahrer:innen,
- (iii) die Anbringung einer Bodenmarkierung auf der Greinergasse nach dem Übergang in die Kupfergasse, welche die bereits gegebene Möglichkeit des Fahrradfahrens auf die Greinergasse nach der Abzweigung zur Kupfergasse klarstellt, sowie ggf.:
- (iv) eine Zusatztafel am Straßenschild an der Trennung Greinergasse/Kupfergasse, welche klarstellt, dass sich dieses auf die Kupfergasse bezieht.

B E G R Ü N D U N G

Die Öffnung der Greinergasse bedeutet die Schaffung einer wenig befahrenen Alternativstraße zur Heiligenstädter Straße im Sinne des niederländischen Radfahrkonzepts *ontvlechting* – das Entflechten des Radverkehrs von den Hauptstraßen. Die Greinergasse ist bereits mit Tempo 30 verkehrsberuhigt und verfügt über eine Fahrbahn mit über vier Metern Breite. Die anschließende Öffnung der Kupfergasse bindet die daraus entstehenden Fahrradroute in Richtung Donauradweg an.

Im Bereich Greinergasse#Kupfergasse ist derzeit nicht ausreichend klar, dass es sich bei der Greinergasse im Bereich Kupfergasse-Sickenberggasse nicht um eine Einbahn handelt (siehe Abbildung unten). Um hier Rechtssicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten wäre eine entsprechende Markierung wünschenswert.



Abbildung: Das linke Straßenschild auf der Kupfergasse erweckt den Eindruck, es beziehe sich auf die Greinergasse. Die Greinergasse ist allerdings im Bereich Kupfergasse-Sickenberggasse laut Stadtplan der Stadt Wien keine Einbahn. Hier soll Klarheit geschaffen werden.

Wien, am 10.04.2026

Unterfertigte Bezirksrät:innen

LOIBNER GRÖNING OBERFORCHER RAUCHMANN AICHINGER KLAMMINGER ABENSPERG-TRAUN



Klub der Freiheitlichen Döblinger Bezirksräte

Gemäß § 24 im Zusammenhang mit § 19 (2) der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen die gefertigten Bezirksräte für die Sitzung der Döblinger Bezirksvertretung am 16. April 2026 folgenden

ANTRAG

betreffend „Zeitlich eingeschränkte Öffnung der Boschstraße zwischen Josef-Hindels-Gasse und 12.-Februar-Platz für den Individualverkehr außerhalb der Betriebszeiten der Wiener Linien“

Die Döblinger Bezirksvertretung möge beschließen:

Der Herr Bezirksvorsteher wird ersucht, an die Magistratsabteilung 46 heranzutreten und in Abstimmung mit den Wiener Linien folgende Maßnahme zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen:

Der derzeit für den Individualverkehr gesperrte Abschnitt in der Boschstraße zwischen der Josef-Hindels-Gasse und dem 12.-Februar-Platz soll außerhalb jener hochfrequentierten Zeiträume, in denen Fahrten der Wiener Linien tagsüber stattfinden, zeitlich eingeschränkt für den Individualverkehr geöffnet werden.

Begründung:

Der betroffene Abschnitt der Boschstraße dient als Betriebsstrecke der Wiener Linien und ist daher dauerhaft für den motorisierten Individualverkehr gesperrt. Tatsächlich wird dieser Abschnitt jedoch nicht durchgehend befahren.

Im Zeitraum von Betriebsende bis Wiederaufnahme des tagsüber stattfindenden Buslinienverkehrs führt die bestehende Sperre zu unnötigen Umwegen und Einschränkungen in der Erreichbarkeit des umliegenden Gebiets, obwohl in diesen Phasen die Nutzung durch die Wiener Linien eingeschränkt erfolgt.

Anrainerinnen und Anrainer haben wiederholt darauf hingewiesen, dass eine zeitlich begrenzte Öffnung – ausschließlich während des Nachtbetriebs (N36 Rufbus) der Wiener Linien zu einer spürbaren Verbesserung der lokalen Verkehrssituation beitragen würde, ohne den öffentlichen Verkehr zu beeinträchtigen.

Die vorgeschlagene Maßnahme ermöglicht eine effizientere Nutzung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur, reduziert unnötige Umwege während verkehrsarmer Zeiten und verbessert die Erreichbarkeit für die Bevölkerung. Gleichzeitig bleibt der sichere und ungehinderte Betrieb des Rufbusses gewährleistet.



Klub der Freiheitlichen Döblinger Bezirksräte

Die beantragte Änderung entspricht dem Interesse zahlreicher Bewohnerinnen und Bewohner sowie einer ausgewogenen, bedarfsgerechten Verkehrsorganisation im Bezirk Döbling.

Bez.R. Michael Benisch

KO Bez.R. Michael Eischer

Bez.R. Mag. Clemens Strobl

Bez.R. Ute Meyer

Bez.R. Marlies Ligarsch

Bez.R. Florian Simanek

Der Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Döbling

An die
Bezirksvorstehung Döbling
zHd. Herrn Bezirksvorsteher Daniel Resch

Antrag betreffend Erweiterung des Tempo-30- Bereichs in der Gymnasiumstraße

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Döbling stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.04.2026 einfügen gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden höflichst ersucht, die Erweiterung der bestehenden Tempo-30-Zone in der Gymnasiumstraße für den Bereich zwischen der Hasenauerstraße und der Billrothstraße bzw. zwischen der Billrothstraße und der Hasenauerstraße. zu prüfen.

Begründung:

In dem im Bezirk Währing gelegenen Abschnitt der Gymnasiumstraße gilt eine Tempo-beschränkung auf 30 km/h. Dieser Abschnitt endet beim Kreisverkehr an der Kreuzung mit der Hasenauerstraße. Die Gymnasiumstraße verläuft weiter in gerader Linie von der Hasenauerstraße bis zur Billrothstraße bzw. umgekehrt. Dieser Bereich der Gymnasiumstraße ist eine Wohngegend mit regem Fußgänger- und Radverkehr. Die Verlängerung der Tempo-30-Zone für diesen Bereich ist im Sinne der Verkehrssicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrerinnen und Radfahrern erstrebenswert. Zudem ist die Änderung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit im Verlauf einer Straße für Autofahrerinnen und Autofahrer verwirrend und sollte daher vermieden werden.

Wien, am 07.04.2026

KO BR Werner Albeseder

BRin Sabine Denk

BR Alexander Kunz

BRin Alina Schlenz

BR Christian Prochazka

BR Tomáš Tichmirov

Der Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Döbling

An die
Bezirksvorstehung Döbling
zHd. Herrn Bezirksvorsteher Daniel Resch

Antrag betreffend Errichtung von Fahrradgaragen an Verkehrsknotenpunkten der öffentlichen Verkehrsmittel

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Döbling stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am Datum einfügen gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, mit den Österreichischen Bundesbahnen und den Wiener Linien in Kontakt zu treten, um die Errichtung von Fahrradgaragen an wichtigen Verkehrsknotenpunkten entlang der S45, U4 und U6 zu verhandeln.

Begründung:

Im Außenbezirk Döbling stellt die sogenannte "letzte Meile" eine der größten Herausforderungen für den Verkehr im Allgemeinen und den öffentlichen Verkehr im Speziellen dar. Aufgrund der Stadtrandlage ist für viele Bewohner und Bewohnerinnen der Arbeitsweg zu lange, um ausschließlich mit dem Fahrrad bewältigt zu werden. Gleichzeitig ist eine Anbindung an die Hauptverkehrsachsen im Bezirk oft nur mühsam und langwierig mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich; insbesondere seit den durch Personalmangel bedingten verlängerten Intervallen. Das Fahrrad kann diese Lücke schließen - oft scheitert die Nutzung der Fahrräder und insbesondere E-Bikes an den nicht vorhandenen adäquaten und vor allem sicheren Abstellplätzen an den zentralen Umsteigeknoten entlang der S45, U4 und U6 gibt. Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden daher ersucht, sich bei den Betreibern der Verkehrsbetriebe (Wiener Linien und ÖBB) verstärkt für die Errichtung von sicheren Fahrradabstellanlagen einzusetzen.

Wien, am 07.04.2026

KO BR Werner Albeseder

BRin Sabine Denk

BR Alexander Kunz

BR Christian Prochazka

BRin Alina Schlenz

BR Tomáš Tichomirov

Der Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Döbling

An die
Bezirksvorstellung Döbling
zHd. Herrn Bezirksvorsteher Daniel Resch

Antrag betreffend Aufstellen von Parkbänken in der Daringergasse

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Döbling stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 16.04.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden höflichst ersucht, mit Bedachtnahme auf die Verordnung des Magistrats der Stadt Wien betreffend die Benützung von Grünanlagen vom 10.07.2008 (Grünanlagenverordnung) Möglichkeiten zu prüfen, auf beiden Seiten der Daringergasse, jeweils zwischen der Fahrbahn und dem Gehsteig, mehrere Parkbänke aufzustellen.

Begründung:

Die Daringergasse wird von Anrainerinnen und Anrainern häufig für Spaziergänge benützt und bietet derzeit keine Möglichkeit zum Ausruhen.

Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass sich in der nahe gelegenen Leopold-Steiner-Gasse von der Stadt Wien aufgestellte Parkbänke befinden, die auf Grünflächen platziert sind.

Wien, am 07.04.2026

KO BR Werner Albeseder

BRin Sabine Denk

BR Alexander Kunz

BRin Alina Schlenz

BR Christian Prochazka

BR Tomáš Tichomirov

NEOS



Der Klub der NEOS Bezirksrät:innen
in der Bezirksvertretung Döbling

An die
Bezirksvorstellung Döbling
zHd. Herrn Bezirksvorsteher Daniel Resch

Antrag auf Errichtung eines barrierefreien Zugangs zur VHS Heiligenstadt

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Döbling stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am Datum einfügen gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, den Zugang zur Volkshochschule Heiligenstadt (VHS Heiligenstadt, Heiligenstädter Straße 155, 1190 Wien) und, wenn möglich, auch die Räumlichkeiten der Volkshochschule Heiligenstadt selbst, barrierefrei zu gestalten. Da die VHS Heiligenstadt nicht in dem Generalsanierungsplan der Wiener Volkshochschulen inkludiert ist, soll weiters überprüft werden, ob die Kosten von der Stadt Wien übernommen werden können, weil auch diese Volkshochschule im Hinblick auf Barrierefreiheit renoviert werden muss.

Begründung:

Die Volkshochschule als eine allen Menschen zugängliche Institution sollte auch baulich allen Menschen zugänglich sein. Momentan ist die VHS Heiligenstadt für Menschen mit Behinderungen, insbesondere für jene Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, nicht oder nur erschwert zugänglich.

Wien, am 07.04.2026

KO BR Werner Albeseder

BRin Sabine Denk

BR Alexander Kunz

BR Christian Prochazka

BRin Alina Schlenz

BR Tomáš Tichomirov

Erhöhte Verkehrssicherheit Guneschgasse „Sykwalk“

Gemäß § 24 im Zusammenhang mit § 19 (2) der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen die gefertigten Bezirksräte für die Sitzung der Döblinger Bezirksvertretung am 16. April 2026 folgenden

ANTRAG

Die Döblinger Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrssituation in der Guneschgasse in Richtung „Skywalk“ zur Station Spittelau zu prüfen und gegebenenfalls durch bauliche Maßnahmen zu verbessern.

Begründung

Auf dem kurzen Stück wo die Guneschgasse abbiegt und der Weg zum Sykwalk beginnt kreuzen sich die Wege von Fußgänger und Fahrradfahrer, aber insbesondere Lieferboten mit Elektrorollern zweimal, was zu unsicheren Verkehrssituationen und sozialer Anspannung führen kann. Hier gilt es zu prüfen, ob durch andere Spurführung oder bauliche Maßnahmen einen größere Sicherheit erreicht werden kann.

Schutzweg und Blockmarkierung Holzgasse – Nussdorfer Lände

Gemäß § 24 im Zusammenhang mit § 19 (2) der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen die gefertigten Bezirksräte für die Sitzung der Döblinger Bezirksvertretung am 16. April 2026 folgenden

ANTRAG

Die Döblinger Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Anbringung eines Schutzweges und einer Blockmarkierung zur Radfahrerüberfahrt an der Kreuzung Nussdorfer Lände – Holzgasse beim Übergang zum Rad- und Fußweg entlang des Donaukanals zu prüfen.

Begründung

An dieser Stelle existiert zwar schon ein sog. „roter Streifen“, dieser fällt aber eher in die Kategorie „hilft’s nix, schad’s nix“, da es auch als Konzept nicht wirklich bekannt ist und auch keinerlei Verbindlichkeiten schafft. Ein Schutzweg bzw. Blockmarkierung für Radfahrer würde aber die Verkehrssicherheit an dieser Kreuzung erhöhen.



Tischtennisplatten für den Wertheimsteinpark

Gemäß § 24 im Zusammenhang mit § 19 (2) der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen die gefertigten Bezirksräte für die Sitzung der Döblinger Bezirksvertretung am 16. April 2026 folgenden

ANTRAG

Die Döblinger Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Möglichkeit der Aufstellung von ein bis zwei Tischtennisplatten im Wertheimsteinpark zu prüfen.

Begründung

Tischtennisplatten würden das Freizeitangebot im Wertheimsteinpark erweitern und zu einer noch stärkeren Nutzung des Parkes einladen. Potentiell würde sich ein Ort in der Nähe des Spielplatzes anbieten.



Resolutionsantrag anlässlich des 8. Mai

Gemäß gemäß § 24 (1) der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen die gefertigten Bezirksräte für die Sitzung der Döblinger Bezirksvertretung am 16. April 2026 folgenden

Resolutionsantrag

Resolutionstext:

Am 8. Mai feiert Österreich seine Befreiung von der Herrschaft der Nationalsozialisten. Anlässlich dieses feierlichen Tages, an dem Österreich wieder in Freiheit erstehen durfte und das brutale Morden des Unrechtsregimes endlich sein Ende fand, spricht die Bezirksvertretung Döbling den abertausenden alliierten Soldaten und Soldatinnen und österreichischen Freiheitskämpferinnen und Freiheitskämpfern – Kommunisten, Sozialisten und Christlichsozialen – ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Ebenso bekennt sich die Bezirksvertretung Döbling zu einem aktiven Antifaschismus, der ja auch Grundlage unseres Selbstverständnisses als Republik Österreich ist. Wir fordern daher, dass sich der Bezirk Döbling aktiv dafür einsetzt:

- Bekenntnis und Bewusstsein zu einem freien und demokratischen Österreich insbesondere in Abgrenzung zu deutschem Faschismus durch aktive Maßnahmen zu fördern.
- Antifaschistisches Engagement zu stärken und entsprechende Initiativen zu unterstützen.
- In der Benennung von Straßen und Verkehrsflächen die Rolle von österreichischen Widerstands- und Freiheitskämpfern, aber insbesondere -kämpferinnen besonders hervorzuheben.

Begründung

Dass wir heute in einer Bezirksvertretung gemeinsam an demokratischen Willensbildungsprozess teilnehmen dürfen, verdanken wir abertausenden tapferen Männern und Frauen der alliierten Streitkräfte und den österreichischen Freiheitskämpferinnen und -kämpfern des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Gerade anlässlich des Tages der Befreiung am 8. Mai sollten wir diese Gelegenheit wahrnehmen, diese zu würdigen und auch unser Bekenntnis zu



einem freien und demokratischen Österreich zu erneuern. Die Republik Österreich erstand, wie in ihrer Unabhängigkeitserklärung vom 27. April 1945 betont wird, im antifaschistischen Geiste, der sich gegen den Nationalsozialismus und seine Verbrechen wandte. Es gilt sich immer wieder dieses Geistes zu erinnern und dieses Bekenntnis nicht einschlafen zu lassen. Gerade in Zeiten akuter und auf uns zukommender Krisen ist die Stärkung des Antifaschismus und die Erinnerung an seine historischen Vertreter und Vertreterinnen umso bedeutender.